

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2-3 Mal 10%, 4-8 Mal 20%, 9-26 Mal 33 $\frac{1}{3}$ %, 27-52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 21. Januar 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig.
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. — Historische Mittheilungen aus dem Gebiete des Telegraphenwesens. — Ueber den Nutzen elektrischer Uhren im allgemeinen. — Ueber die Schwingungsbogen bei Präzisions-Pendeluhrn. — Vereinsnachrichten. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp in Halle a. S.**

Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc.

August-Lucien Vérité.

Bald wird die ganze Schar der berühmten Uhrmacher, die unsere Kunst während nahezu einem halben Jahrhundert geziert hat, verschwunden sein. Unter ihnen verdient A.-L. Vérité einen hervorragenden Platz einzunehmen.

Er ist es, dem die Idee und die Ausführung der Synchronisation der Uhren durch die Elektrizität zuzuschreiben ist.

In demselben Zeitabschnitte, als Vérité diese Erfindung machte, hatte ein Engländer, Jones, dieselbe Idee, die jedoch auf einem anderen Prinzip als diejenige Vérité's gegründet war.

Nächst dieser seiner schönen Entdeckung ist sein Hauptwerk die bewunderungswerthe Uhr in Beauvais, der, aber in minder ausgedehnten Grössenverhältnissen, die Uhr der Kathedrale zu Besançon vorangegangen war. Aber lassen wir dem Grafen de Salis, einem Freunde des Verblichenen, das Wort, indem wir hier die Rede, die derselbe am 21. Juli 1887 am Grabe hielt, wiedergeben:

„Meine Herren! Ein langes und schmerzhaftes Kranklager, mit Resignation und in dem Glauben eines überzeugten Christen ertragen, hat eine der lautesten Berühmtheiten unserer Stadt, August-Lucien Vérité, Uhrmacher, Mechaniker und Civilingenieur, unserer Achtungsbezeugung und der Zuneigung seiner Mitbürger entrissen. Die „Société académique de l'Oise“, der er die Veröffentlichung seiner Entdeckungen zuwandte und die Gesellschaft der Civilingenieure, die ihn als Repräsentant einer der geistreichsten Anwendungen der Mechanik mit Begeisterung unter sich aufgenommen hatte, können das Grab, in dem sein Körper wieder mit denjenigen geliebter und bitter beweinter Seelen vereinigt wird, nicht schliessen lassen, ohne, kurz gefasst, daran zu erinnern, was dieser redliche Mann der Arbeit war.

Vérité verdankt einzig und allein seinen persönlichen Anstrengungen den hervorragenden Rang, zu dem er gelangt war

und die Achtung der berühmtesten Gelehrten, von denen man uns zu nennen gestatte: den Baron Séguier, Arago, Leverrier und den Abbé Moigno. Er hatte nicht die Lehrkurse jener grossen Schulen besucht, die seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts nach einander eingerichtet worden waren, um Anfängern die ersten Schritte zu erleichtern, indem ihnen die von ihren Vorgängern erlangten technischen Erfolge in schneller Aufeinanderfolge gelehrt wurden; er hatte keinen Lehrer. Alles, was er wusste, und sein wissenschaftliches Können war bedeutend, verdankt er dem Lesen und jenen in seinem bescheidenen Wohnsitze in der rue de la Taillerie in den Müssstunden, und hauptsächlich in den Nachtwachen, die er dem Studium der so komplizierten Kunst der Uhrmacherei weibte, mit seltenem Scharfblick gemachten Beobachtungen. Schon sein Eifer und das echte Erfindungstalent, das ihm innewohnte, hatten ihn dazu getrieben, an den nationalen Industrie-Ausstellungen theilzunehmen, wo die Originalität seiner mechanischen Kombinationen und eine bemerkenswerthe Geschicklichkeit in der Ausführung ihn hatten Auszeichnungen erlangen lassen, die Praktiker, welche weniger als er von dem Wunsche beseelt waren, ihre Kunst Fortschritte machen zu sehen, befriedigt haben würden. Dieser Abschnitt seines Lebens wurde durch die Herstellung der beiden grossen mechanischen Uhren des Justizpalastes und des grossen Seminars zu Beauvais gekennzeichnet, bei welchen geistreiche Anordnungen von Transmissionen die Zeitangabe nach jedem Theil des Gebäudes übertrugen.

Durch den Erfolg ermuthigt, verzichtete Vérité, zur grossen Verzweiflung einer grossen Kundschaft, die ihn liebte und absolutes Vertrauen in ihn setzte, auf die Verwaltung seines Detailgeschäftes und widmete sich der Anlage eines grossen Ateliers für monumentale Uhrmacherei, wo er sich, während er mit Hilfe vervollkommneter Werkzeuge Uhren für die öffentlichen Gebäude und Eisenbahnstationen konstruirte, Untersuchungen hingeben konnte, zu denen ihn seine glühende Einbildungskraft und sein beständiges Studium der Physik veranlasste.